

Pressekontakt

Pressemitteilung 16.11.2017

Dr. Stefanie Orphal

Leitung Kommunikation
Communications Director

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH

Mohrenstraße 60, 10117 Berlin

+49 (30) 2005949-20

stefanie.orphal@zois-berlin.de
zois-berlin.de

16. November 2017

Stichwörter:

Krim, Ukraine, Russland

Publikation:

[Sasse, Gwendolyn: Terra Incognita: The public mood in Crimea, ZOiS Report 3/2017](#)

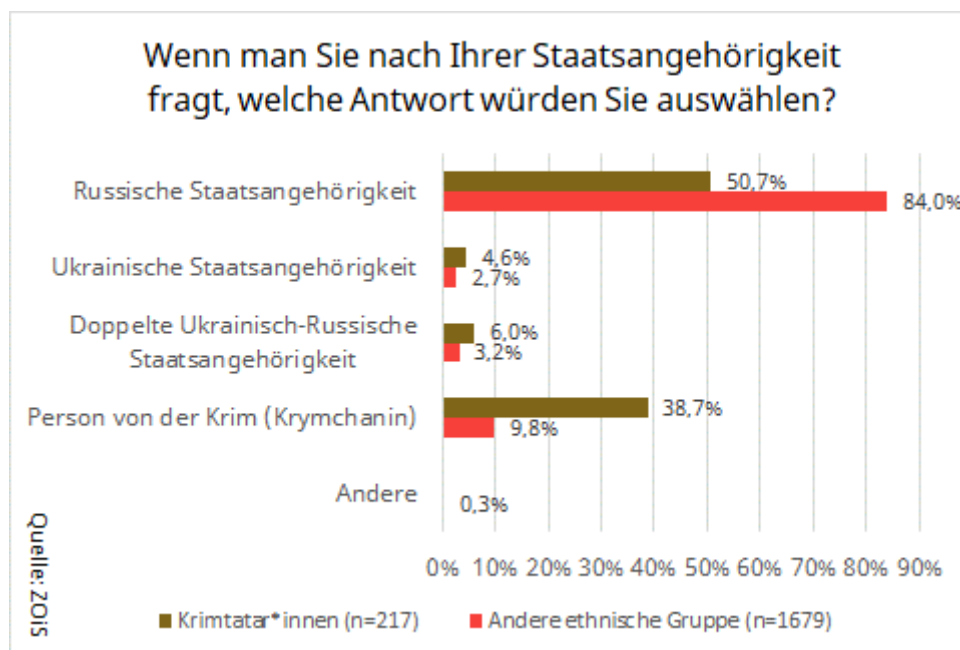
Die Skepsis der Krimtataren

Die Krimtataren machen auf der Krim zurzeit etwa 12 Prozent der Bevölkerung aus. In ihren Einstellungen, insbesondere zum Status quo der Krim, unterscheiden sie sich in vielen Punkten deutlich von der restlichen Bevölkerung.

Das Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) hat im Frühjahr 2017 1.800 Einwohner*innen der Krim befragt. Um die krimtatarische Minderheit abbilden zu können, wurde die Umfrage um 200 Krimtatar*innen ergänzt.

2014 erhielten alle Bewohner*innen der Krim automatisch die russische Staatszugehörigkeit, die sie gegebenenfalls innerhalb eines Monats aktiv ablegen konnten. Unzufriedenheit mit diesem Zustand drückt sich in der ZOiS-Umfrage darin aus, dass die regionale Identität *krymchanin* stärker betont wird, besonders bei den Krimtatar*innen. Von ihnen würden sich 38,7 Prozent als solche bezeichnen.

Abbildung 1



Besonders stark heben sich die Krimtatar*innen von den anderen Bevölkerungsgruppen (mehrheitlich Russen) darin ab, wie sie die Ereignisse von 2014 einschätzen. Nur 7,8 Prozent glauben, dass eine Mobilisierung der Krimbevölkerung die Ursache dafür war, dass die Halbinsel Teil der Russischen Föderation geworden ist – gegenüber 25,9 Prozent in der übrigen Bevölkerung. Dagegen sehen 24,0 Prozent die Ereignisse als ein Ergebnis der russischen Handlungen, und 35,3 Prozent als eine Folge des Euromaidan (Abb.2).

Auch bei der politisch brisanten Frage des Referendums zeigen sich unterschiedliche Haltungen. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung würde

sich in einem erneuten Referendum für den Status quo aussprechen und vertraut den nationalen russischen Institutionen. Dagegen steht die krimtatarische Minderheit dem derzeitigen Regime wesentlich skeptischer gegenüber (Abb. 3). „Die gesellschaftliche und politische Integration der Krimtatar*innen, die auch im ukrainischen Staat keineswegs gesichert war, bleibt weiter ein potentiell destabilisierender Faktor für die von Russland kontrollierte Krim“, meint Gwendolyn Sasse, Direktorin des ZOIS und Autorin der Studie.

Abbildung 2

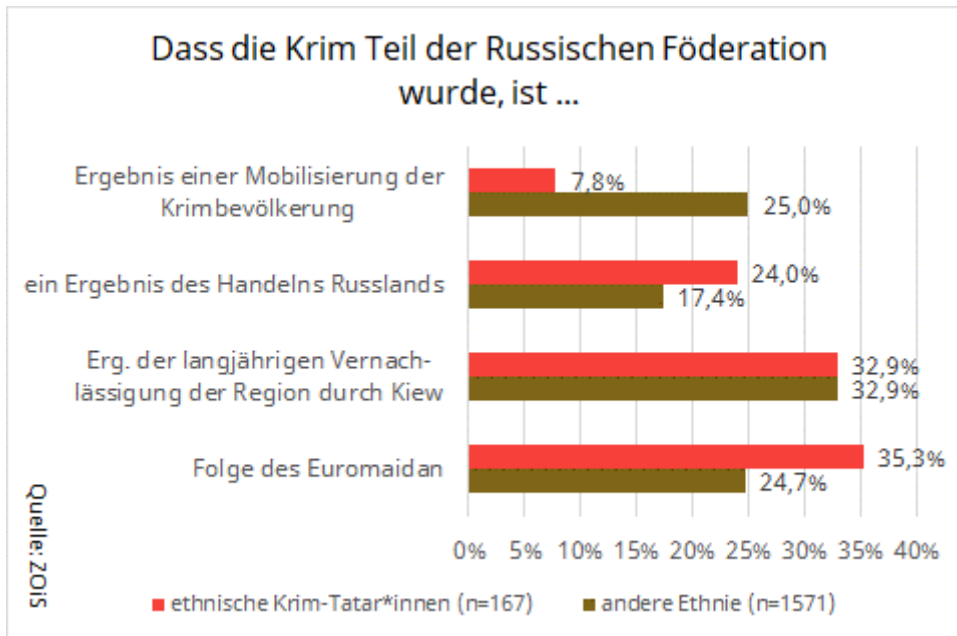
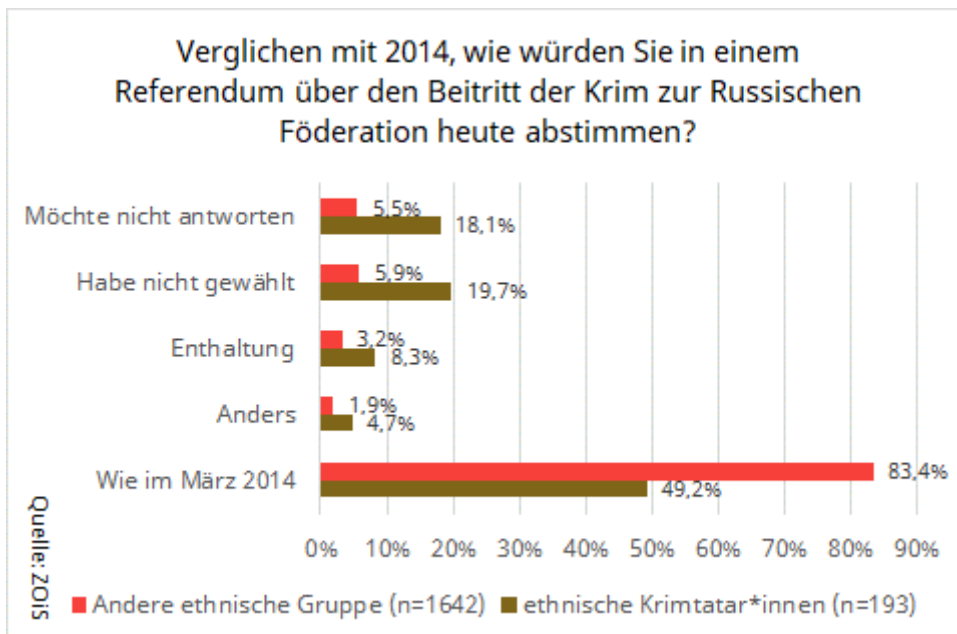


Abbildung 3



Quelle:

[Sasse, Gwendolyn: Terra Incognita: The public mood in Crimea, ZOIS Report 3/2017](#)

Pressekontakt

Dr. Stefanie Orphal
Leitung Kommunikation
Communications Director

Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien (ZOiS) gGmbH
Mohrenstraße 60, 10117 Berlin

+49 (30) 2005949-20
stefanie.orphal@zois-berlin.de
zois-berlin.de

Das Zentrum für Osteuropa und internationale Studien (ZOiS) ist ein unabhängiges, internationales und interdisziplinäres Forschungsinstitut. Gesellschaftsrelevante Grundlagenforschung zu Osteuropa, der Transfer von Forschungsergebnissen in Politik, Medien und Öffentlichkeit sowie Nachwuchsförderung – das sind die zentralen Aufgaben. Darüber hinaus versteht sich das ZOiS als ein Forum, das Universitäten, Forschungsinstitute, Think Tanks, Stiftungen und andere Organisationen mit Osteuropabezug vernetzt.